



Jahresbericht 2016



Kleiner Einsatz –
große Wirkung



Inhalt

Vorwort	05	5. Termine für Patinnen und Paten	17
1. Neues im Projekt	06	Interkulturelle Schulung	18
2. Öffentlichkeitsarbeit	07	6. Was Patinnen und Paten sagen	20
3. Das Patenprojekt in Zahlen	08	7. Zusammenarbeit mit anderen Stellen	22
3.1 Patinnen und Paten	08	8. Ausblick	23
3.2 Patenschaften	10	9. Dank an Spenderinnen/Spender und Unterstützerinnen/Unterstützer	24
4. Aktivitäten	12	Impressum	27
4.1 Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften	12		
4.2 Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojekts e.V.	14		
Nähkurs für Frauen	15		
Radfahrkurs	16		

Vorwort

Im Jahr 2016 erhielt das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose erstmalig ein eigenes städtisches Budget. Dadurch können wir die Arbeit der mittlerweile rund 150 ehrenamtlichen Patinnen und Paten nun noch besser unterstützen. Eine Arbeit, die essentiell zum Erhalt des sozialen Friedens in unserer Stadt beiträgt.

Die Zahl der Wohnungslosen in München ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, derzeit sind es mehr als 7200. Viele von ihnen wohnen in städtischen Notquartieren, Pensionen und Clearinghäusern. Unter ihnen ist auch ein großer Anteil Flüchtlinge.

Die Ehrenamtlichen unterstützen ihre Patenschaften in vielfältiger Weise. Sie arbeiten sich mit ihnen durch die anfallende Post, begleiten in Behördenangelegenheiten und stehen als Ansprech-

partnerin und Ansprechpartner zur Verfügung. Manchen gelingt es auch in Zeiten des engen Wohnungsmarktes, für ihre Patenschaften eine geeignete Wohnung zu finden.

Im Durchschnitt engagieren sich die Patinnen und Paten zwei Stunden pro Woche, was einem Engagement von ca. 16.000 Stunden pro Jahr entspricht. Dies zeigt, welch großes Interesse die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München an solidarischer Mitarbeit in der Stadtgesellschaft haben.

Ich danke allen, die sich in ihrer Freizeit für das Patenprojekt - Aktiv für Wohnungslose engagieren und bin überzeugt davon, dass dieses Engagement für Patinnen und Paten sowie für die Patenschaften ein großer Gewinn ist.

Dorothee Schiwy
Sozialreferentin



1. Neues im Projekt

2014 ist eine umfangreiche Broschüre 20 Jahre Patenprojekt „Aktiv für Wohnungslose“ aufgelegt worden. Nun ist es wieder Zeit für einen Jahresbericht 2016, in den wir die wichtigsten Neuerungen auch aus dem Jahre 2015 einfließen lassen.

Seit Mitte 2014 ist das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose bei Frau Dr. Eva Jüsten von der Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement BEK im Amt für Wohnen und Migration angesiedelt. Bei einem regelmäßigen Austauschtermin werden alle relevanten Themen besprochen. Außerdem vertritt Frau Dr. Eva Jüsten die Anliegen des Patenprojekts gegenüber der Amts- und Referatsleitung.

Da die Aufgaben der Patinnen und Paten so vielfältig sind und weit über die Unterstützung bei der Wohnungssuche hinausgehen, wurde der Name des Projektes erneut geändert, jetzt von Patenprojekt „Aktiv gegen Wohnungslosigkeit“ in Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose.

In diesem Zusammenhang wurde zum ersten Mal eine eigene Marke entwickelt, die gemeinsam mit dem städtischen Logo zu einem Wiedererkennungswert und Alleinstellungsmerkmal beiträgt. Infolgedessen wurde auch der Flyer in einem neuen Layout überarbeitet und neu aufgelegt.

Die Ausweitung des Patenprojekts wurde im Juli 2015 vom Stadtrat beschlossen.

Zur Ausweitung gehört das im Vorwort genannte städtische Budget sowie eine weitere Stelle. Diese konnte im Juli 2016 besetzt werden. Damit kann das Patenprojekt nun mit zwei Stellen koordiniert werden.

Aya Weinert
Leitung des Projekts

2. Öffentlichkeitsarbeit

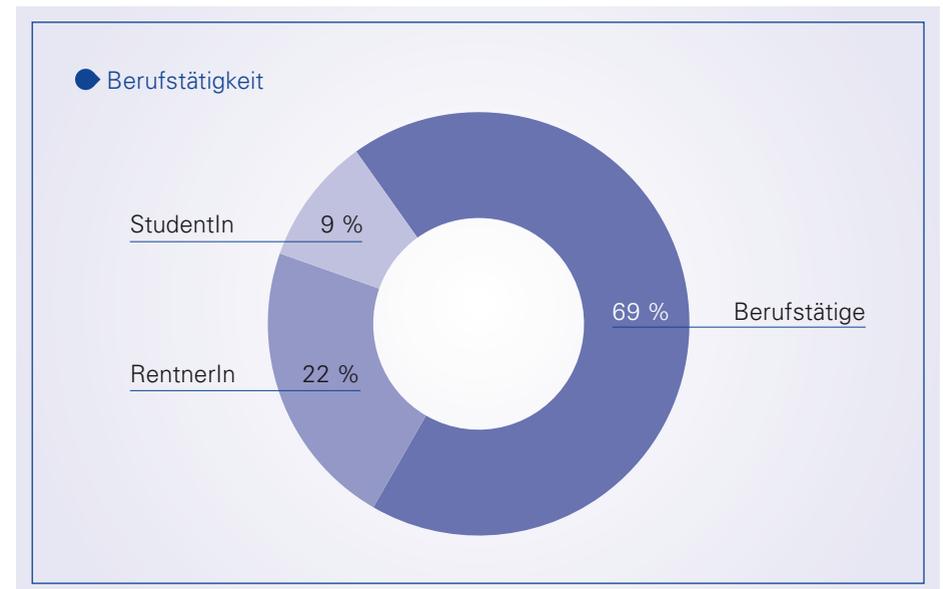
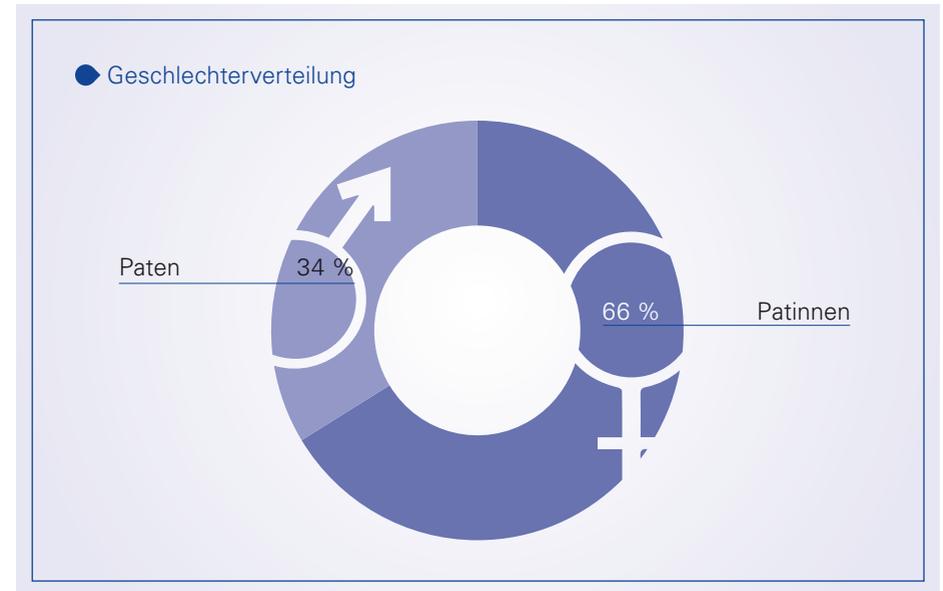
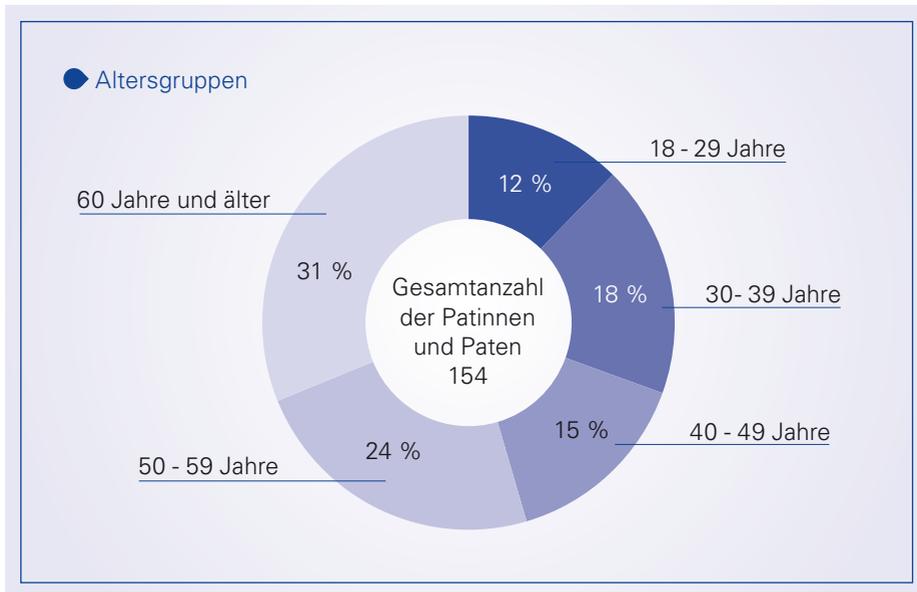
- Erstellung einer eigenen Marke, eines Flyers im neuen Layout und anderer Werbemittel
- Aktualisierung des Webauftritts
- Teilnahme an der Münchner Freiwilligenmesse 2016
- Teilnahme am Pressetermin vom KulturRaum, Übernahme der 50.000 Karte
- Teilnahme an der Verleihung des Förderpreises „Münchner Lichtblicke“ des Vereins Lichterkette mit Interview als ehemaliger Preisempfänger
- Teilnahme am Ehrenamtskongress 2016, Nürnberg
- Teilnahme am Fachkongress des BBE (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement), Projekt „Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums, Berlin
- Teilnahme am Ehrenamt Symposium der Versicherungskammer Stiftung, München
- Vermittlung von mehreren Patenschaften für Beiträge in: B2 Notizbuch, BR Rundschau, 24 h Bayern
- Interview mit dem IFO-Institut zu „Wie beeinflussen Patenschaften die Integration von Flüchtlingen?“
- Erstellung einer regelmäßigen Halbjahresstatistik
- Überarbeitung eines Kurzfilms von Engagierten im Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose



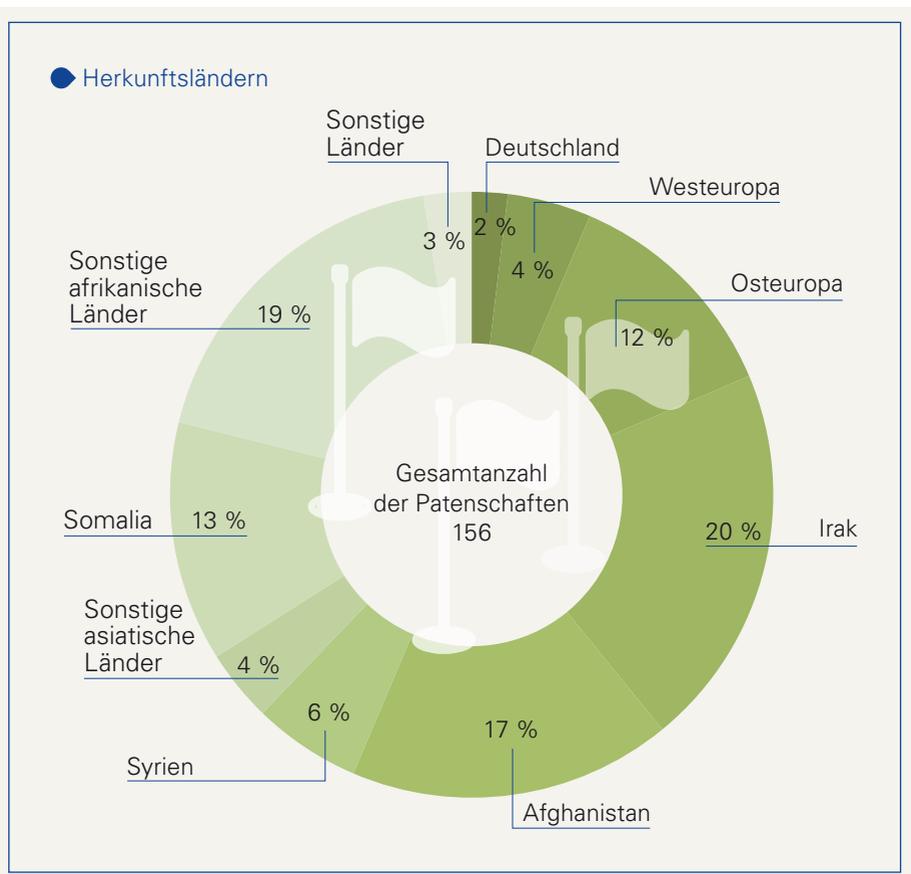
3. Das Patenprojekt in Zahlen

Stand: 31.12.2016

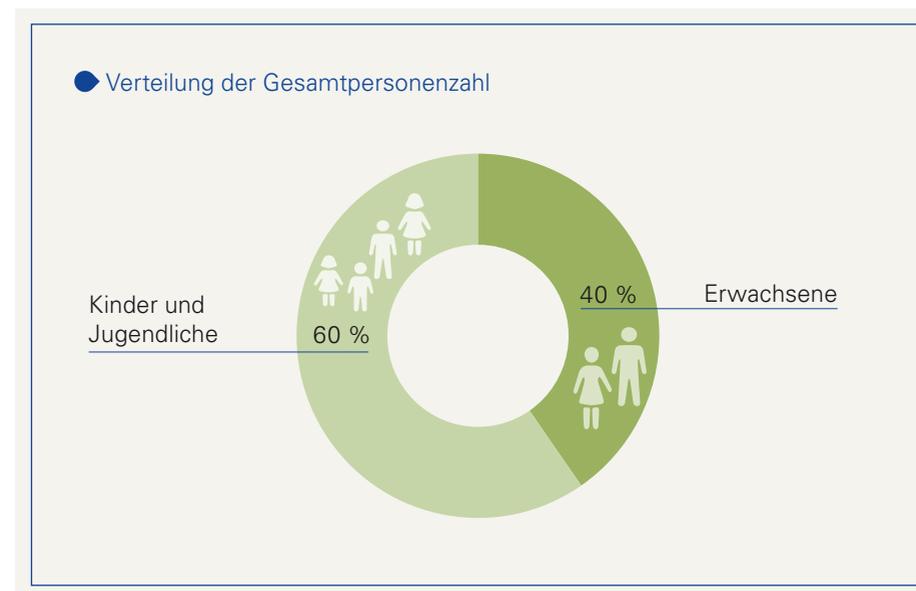
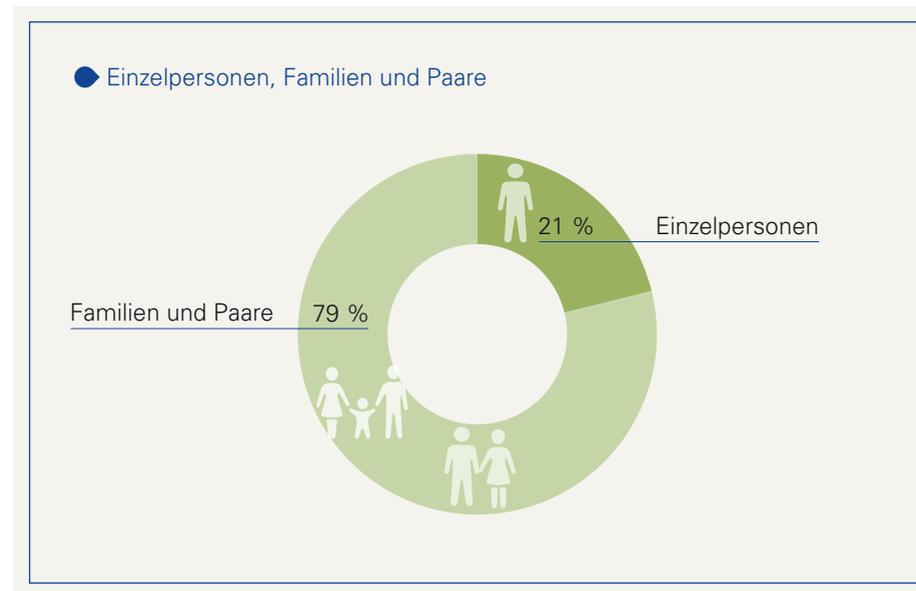
3.1 Patinnen und Paten



3.2 Patenschaften



Westeuropa: Frankreich, Griechenland, Italien, Portugal, Spanien
Osteuropa: Bosnien, Bulgarien, Kosovo, Polen, Rumänien, Serbien, Ungarn
Sonstige asiatische Länder: Iran, Aserbaidshjan, Türkei
Sonstige afrikanische Länder: Kongo, Togo, Nigeria, Benin, Ghana, Sierra Leone, Guinea, Senegal, Gambia, Angola, Kenia, Äthiopien, Marokko
Sonstige Länder: Brasilien, Indien, Peru, Russland, Vietnam



4. Aktivitäten

4.1 Aktivitäten mit den Patinnen, Paten und Patenschaften

Es wurden sowohl einige Ausflüge vom Projekt allein angeboten als auch mit der Unterstützung von Unternehmen:

- Ausflug in den Wildpark Poing
- Ausflug in den Skyline-Park
- Ausflug zur Schliersbergalm
- Besuch des Varieté-Theaters GOP über den KulturRaum
- Besuch eines Abonnementkonzerts im Prinzregententheater über den KulturRaum
- Besuch des Kindertheaters „Räuber Hotzenplotz“ über das Sozialreferat, Abteilung Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen
- Gemeinsames Klettern mit der Firma Knorr-Bremse
- Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Bürgerkreises Neuperlach
- Teilnahme an der Geschenkaktion und Weihnachtsfeier der Firma Bristol-Myers Squibb



„Ich selbst bin seit fünf Jahren in München und bin sehr glücklich hier. Und ich engagiere mich, weil ich eben diese Willkommenskultur gerne weitergeben möchte. Ich möchte, dass andere sich so wohl in München fühlen wie ich.“

Gabriela Gras



4.2 Aktivitäten für Patenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V.

Der Verein zur Förderung des Patenprojektes hat auch in diesem Jahr einige Angebote finanziert und organisatorisch unterstützt. Hierfür danken wir ihm sehr herzlich.

- Kinderschwimmkurse in den Ferien
- Frauenschwimmkurs
- Nähkurs für Frauen
- Radfahrkurs in Kooperation mit dem ADFC

Neben den beschriebenen Kursen hat der Verein auch in diesem Jahr eine Winterschuh- und eine Schulmittelaktion durchgeführt.

Weitere Informationen über den Verein zur Förderung des Patenprojektes e.V. erhalten Sie unter:

www.patenprojekt-verein.de



**Verein zur Förderung
des Patenprojektes München e.V.**

Nähkurs für Frauen

In 2016 finanzierte der Verein in Abstimmung mit der sozialen Einrichtung Donna Mobile einen speziell auf Migrantinnen zugeschnittenen Nähkurs unter Anleitung einer arabischen Dozentin.

Im Anfängerkurs wurden 8 Frauen an 5 Nachmittagen in jeweils 3 Kursstunden Grundkenntnisse für die Bedienung und Handhabung von elektrischen Nähmaschinen vermittelt. Sie erlernten Techniken und Verfahren zur Reparatur von Kleidungsstücken und zur Fertigung von einfachen Nähprodukten. Dieser erste Kurs endete mit großem Erfolg.

Daher wurde ein Fortgeschrittenkurs angehängt. In diesem Kurs lernten die Frauen ein Schnittmuster für ihre eigenen Maße zu erstellen, und das daraus zu nähende Kleidungsstück zu fertigen. Die Frauen waren sehr motiviert bei der Sache.

Die Teilnehmerinnen zeigten große handwerkliche Fertigkeiten und Fantasie, indem sie auch die Modebilder aus Ihren Herkunftsländern einbrachten. Die Ergebnisse des Fortgeschrittenkurses wurden in einer kleinen Modenschau

vorgeführt. Der Nähkurs wurde somit insgesamt zu einem großen Erfolg, sowohl auf fachlicher wie auch auf menschlicher Ebene.

Die Teilnahme an den Kursen führte auch zu persönlichen Kontakten zwischen den Beteiligten, sie tauschten sich aus und lernten sich gegenseitig kennen.

Zur weiteren Anwendung der im Kurs erworbenen Kenntnisse konnte der Verein drei gebrauchte Nähmaschinen organisieren, eine neue wurde von einer Patin gestiftet. Der Erwerb von weiteren vier neuen Nähmaschinen wurde vom Verein finanziell bezuschusst.

Die Durchführung der Kurse war auch im Sinne der Integration der Teilnehmerinnen ein Erfolg und diente somit den Zielen des Vereins und des Patenprojektes in hohem Maße.

Walli Hummel
Patin seit 1996

Radfahrkurs

Nachdem die bisherigen Aktionen für Schulmittel, Winterschuhe bzw. Winterkleidung sowie die Schwimmkurse für Kinder und Frauen erfolgreich waren und sind, wollten wir auch einen Radfahrkurs anbieten.

Nach Bekanntgabe eines Radfahrkurses über das Patenprojekt haben sich innerhalb kürzester Zeit 9 Teilnehmerinnen gemeldet. Somit war der erste Patenprojektkurs, der vom ADFC durchgeführt wurde, voll belegt.

Der Kurs lief vom 13.06. bis 06.07.2016 insgesamt 16 Unterrichtsstunden. Treffpunkt war die Geschäftsstelle des ADFC. Jede Teilnehmerin bekam ein Fahrrad zugewiesen, welches auf ihre Größe eingerichtet wurde. Und dann ging's zum praktischen Teil auf die Theresienwiese. Dort wurden die Pedale an den Rädern hochgeklappt und die Teilnehmerinnen mussten nun das Gleichgewicht trainieren, auf dem Rad sitzend und mit den Beinen abstoßend, laufen. Sobald dies nach einiger Zeit klappte, wurden kleine Hütchen auf der Fahrbahn aufgestellt und sie mussten



versuchen im Slalom die Hütchen zu umfahren. Der nächste Schritt war mit Anlauf und ohne Bodenberührung ca. 10 – 15 m geradeaus zu fahren. Danach kamen die Pedale zum Einsatz. Je nach Sicherheit wurde immer etwas Neues dazu gelernt, z.B. Lenken mit einer Hand, Richtungsänderung anzeigen, Kurven fahren, etc. Nach Ende der Übungsstunden wurden die Räder wieder zurück in die Plattenstraße geschoben.

Im theoretischen Teil des Kurses wurde auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr gelehrt sowie die Verkehrszeichen erklärt.

Alle Teilnehmerinnen waren sehr motiviert das Radfahren zu erlernen. Man kann sagen, der Kurs war ein voller Erfolg und zweifellos eine sinnvolle Investition. Dadurch sind die Frauen sehr viel beweglicher und auch selbständiger geworden.

Der Verein hat auch zwei Fahrräder bezuschusst. Nach einem Aufruf im Patenprojekt wurden fahrbereite Fahrräder gespendet, sodass nahezu alle Teilnehmerinnen auch gleich Fahrräder zur Verfügung hatten.

Theresa Seidl
Patin seit 2011

5. Termine für Patinnen und Paten

Patenabende

2016 fanden 6 Patenabende im Rhythmus von 2 Monaten statt. Der Schwerpunkt liegt immer auf dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen. Zudem werden im Rahmen dieser Abende themenspezifische Vorträge als interne Fortbildungen organisiert. So stellte sich im Jahr 2016 die Bezirkssozialarbeit, der Verein zur Förderung des Patenprojektes und die Leistungsabteilung des Jobcenters vor.

Workshop

Im Frühjahr wurden im Rahmen eines Workshops in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Eva Jüsten gemeinsam folgende Themen bearbeitet:

- Was ist der Auftrag der Patinnen und Paten? (in Bezug auf Inhalt, Ziel, Dauer und Grenzen)
- Welche Unterstützung wünschen sich die Patinnen und Paten und von wem?

Einige Ergebnisse wurden bereits umgesetzt, wie z.B. die Verlinkung zu relevanten Informationen auf der Patenprojekt-Website sowie die Einführung einer zeitlichen Begrenzung von Patenschaften auf maximal 2 Jahre mit der Option auf Verlängerung.

Würdigung des Engagements

- Sowohl am Sozialempfang der Stadt München wie auch beim Empfang des Bayr. Landtags für Flüchtlingshelferinnen und -helfer nahmen wir stellvertretend mit einigen Patinnen und Paten teil.
- 10 Patinnen und Paten wurden ausgezeichnet mit „München dankt“ (2015)
- Mit Musik und Catering wurde das Engagement der Patinnen und Paten beim letzten Patenabend im Jahr, unserer Weihnachtsfeier, gewürdigt.
- Über die Versicherungskammer Stiftung konnten einige Patinnen und Paten mit einer Begleitperson ihrer Wahl das Varieté Theater GOP besuchen.

Fortbildungen und Veranstaltungen

Aktuelle Informationen über Fortbildungen und Veranstaltungen erhalten die Patinnen und Paten regelmäßig per Mail.

Da der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei den Patenschaften mittlerweile bei 98 % liegt, organisierte das Patenprojekt in Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Stelle wieder eine interkulturelle Schulung für Patinnen und Paten in 4 Modulen.

Interkulturelle Schulung

Seit drei Jahren bin ich Patin zweier irakischer Frauen, Nadja und Hazal, und ihrer Familien. Nach viel Freude am Anfang gab es zwischendurch auch frustrierende Momente. Ich habe gemerkt, dass ich selbst manchmal an meine Grenzen stoße. Nach drei Jahren habe ich mich deshalb bei einem interkulturellen Seminar des Patenprojekts angemeldet. Vier Abende à vier Stunden. Der erste Abend, wir, zwei Leiterinnen und zehn Kursteilnehmer, Alter und Geschlecht gemischt, sitzen im Stuhlkreis. Zwei Freiwillige werden gesucht. Ich melde mich. Mit einem anderen Teilnehmer werde ich vor die Tür geschickt. Dort erhalten wir eine Anweisung, wie wir uns zu verhalten haben, wenn wir den Raum wieder betreten: Die Frau folgt dem Mann mit einigen Schritten Abstand. Sie gehen im Stuhlkreis umher und stellen bei allen, die die Beine übereinander geschlagen haben, beide Füße auf den Boden. Der Mann berührt dabei nur Männer, die Frau nur Frauen. Danach setzt sich der Mann auf einen Stuhl, die Frau kniet daneben. Sie reicht dem Mann eine Schale mit Erdnüssen, er isst genüsslich. Danach reicht er die Schale der Frau, auch sie isst. Nach dem Essen legt der Mann der Frau sanft die Hand auf die Schulter. Sie beugt sich dabei nach vorn und berührt mit der Stirn den



Boden. Dies wiederholen beide dreimal. Danach stehen sie auf, lächeln und verlassen den Raum.

Wir gehen also im Stuhlkreis umher und tun, wie uns geheißen. Als ich zu Füßen des Mannes knie, überkommt mich ein richtiges körperliches Unwohlsein. Ich weiß natürlich in dem Moment, dass alles nur ein Spiel ist, doch auf dem Boden zu knien und dem Mann die Erdnüsse zu reichen, fühlt sich komisch an, unangenehm, falsch. Die Beklemmung, die ich dabei empfinde, ist mein erstes Aha-Erlebnis an diesem Abend.

Nach unserer Abschlussrunde im Stuhlkreis erfahren wir, dass wir uns auf der Insel Albatros befinden. „Mein Mann“ und ich sind Bewohner der Insel, die anderen Teilnehmer sind gestrandet. Anhand unserer kleinen Vorführung sollen sie herausfinden, in welcher Kultur wir leben, wie wir Inselbewohner uns verhalten. Zuerst sollen sie ihre Beobachtungen schildern (z.B. der Mann läuft vor der Frau, sie kniet, er sitzt), dann diese interpretieren (es handelt sich wohl um eine patriarchale Gesellschaft). Danach fragt eine der beiden Kursleiterinnen: „Stellt euch vor, ihr kommt nicht mehr von der Insel weg, müsstet dort leben. Wie erzieht ihr eure Kinder?“ Mir ist sofort sonnenklar: Ich könnte meine beiden Jungs nicht nach

dem Vorbild der Albatros-Bewohner erziehen. Selbst wenn ich wüsste, dass sie es dann leichter hätten in der Gesellschaft. Genau das ist es aber, was ich von Nadja und Hazal erwarte. Es ist wie mit Kinderlosen, die sich mitunter anhören müssen: „Das versteht man nur, wenn man selbst Kinder hat.“ Ein blöder Spruch, und doch ist er wahr. Man kann zwar auch ohne eigene Kinder zu haben wissen, dass es anstrengend ist, morgens zwei Kinder und sich selbst fertig zu machen. Doch wie lange ein Kampf um die zum Wetter passenden Schuhe dauern kann, davon hat man als Kinderloser keine Vorstellung. Dasselbe gilt für Kranke, Alleinerziehende, Rollstuhlfahrer, Kriegsveteranen – und eben auch für Flüchtlinge. Manche Dinge kann man nur verstehen, wenn man selbst Ähnliches erlebt hat. Oder wenigstens mal ein paar Stunden auf Albatros war. Das zweite Aha-Erlebnis folgt bei der Auflösung des Spiels: Es handelt sich nämlich mitnichten um eine patriarchale Kultur, sondern um eine matriachale, in der die Erde als Muttergottheit verehrt wird. Große Füße sind ein Schönheitsideal, denn sie ermöglichen einen guten Kontakt zur Erde. Die Kraft der Muttergottheit kann durch den Verzehr von Erdnüssen erschlossen werden. Sie sind eine rituelle Speise. Männer müssen die Speisen der Frauen vorkosten und vor ihnen her gehen, um Gefahren abzuwenden.

Großes Gelächter, wir fühlen uns erappt. Denn nicht einer von uns zehn hatte auch nur den leisesten Zweifel daran, dass es sich nicht um eine patriarchalische Kultur handeln könnte. Alle Beobachtungen sprachen dafür. Genauer gesagt: Alle unsere Interpretationen sprachen dafür. Weil wir unsere kulturellen Erfahrungen zugrunde gelegt hatten. Weil wir von uns auf andere geschlossen hatten.

Im Nachhinein muss ich sagen: Ich hätte das Seminar früher besuchen sollen. Ich glaube, es hätte mir einigen Frust erspart.

Ann-Kathrin Eckardt
Patin seit 2013

Auszug aus „Flucht und Segen“, Pantheon Verlag von
Ann-Kathrin Eckardt
(Erscheinungsdatum 20. März 2017)



6. Was Patinnen und Paten sagen

„Die Übernahme einer Patenschaft ist etwas Sinnvolles. Mit der Liebe der Kinder habe ich nicht gerechnet, das hat mich berührt.“

Renate Gschwendtner



„Ich finde Ehrenamt spannend, bereichernd, horizontweiternd, und manchmal auch anstrengend und nervend, aber grundsätzlich eine wichtige Sache. Hier kann ich auch im kleinen Rahmen etwas bewegen.“

Barbara Conradt

„Man kriegt mehr zurück als man reingibt. Das ist meine erste Erfahrung. Zweitens, es gibt große Dankbarkeit bei den Leuten. Und drittens: Man kann der größten Gruppe der Patenschaften, die ich so hatte im Laufe der Zeit tatsächlich helfen. Und ich hab Freundschaften geknüpft in der Zeit. Und das komplette Leben kennen gelernt.“

Waldemar Junior

„Ich engagiere mich, weil es Spaß macht und weil ich helfen will. Und ich möchte auch Leute kennenlernen, solche und andere, einfach verschiedene.“

Max Seidl

„Ich habe eine Familie als Patenschaft, die sehr gut zu mir passt. Wir sind jetzt seit vier Jahren zusammen und das ist ein großes Glück für mich.“

Doris Neuman

„Es ist wunderschön andere Familien wie eine eigene Familie aufzunehmen. Ich freue mich immer, wenn es in einer Patenfamilie ein Neugeborenes gibt.“

Jenny Georgiev-Keiser



„Aus meiner Sicht gibt es zur Integration keine Alternative. Wenn jeder sagt ich überlass es dem Anderen, dann funktioniert es halt nicht, wenn jeder mitmacht, funktioniert es.“

Ann-Kathrin Neubeck

Wir waren zum Beispiel auf der Schliersbergalm und beim Hinfahren hat M. (7 Jahre) gesagt:

„Ich kann nicht klettern.“

Dann habe ich gesagt:

„Naja auf den Berg kann man auch mit der Bahn fahren oder mit dem Auto.“ Und als wir da waren sagte sie:

„Das sind keine Berge, hier ist doch kein Schnee.“

In solchen Momenten macht die Patenschaft Spaß.“

Carsten Graetz

„Ich mache mir eigentlich gar nicht so viel Gedanken warum ich es mache, ich mach's einfach: Du wirst sehen, es tut gut, wenn du eine Patenschaft übernimmst. Übernimm eine Patenschaft, dann siagst es scho...“

Theresa Seidl



7. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose arbeitet eng mit der Bezirkssozialarbeit, anderen sozialpädagogischen Fachkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

Nur durch einen guten Austausch untereinander ist die ehrenamtliche Tätigkeit als ergänzende Unterstützung möglich.

In einer Kooperation mit FöBE (Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement), den Münchner Freiwilligen – Wir helfen und dem Münchner Flüchtlingsrat wurde ein Informationsabend zur Unterstützung von Geflüchteten und anderen Wohnungslosen bei der Wohnungssuche initiiert, der zukünftig viermal jährlich angeboten werden soll.

Wir haben einen laufenden Austausch mit anderen städtischen Stellen im Sozialreferat wie mit den Fachbereichen Bürgerschaftliches Engagement und Unternehmensengagement der Abteilung Gesellschaftliches Engagement. Über die Vermittlung des Büros der Referentin konnten beispielsweise im Jahr 2016 vier Kinder aus dem Patenprojekt am Philipp Lahm Sommercamp teilnehmen.

Im Amt für Wohnen und Migration sind wir eng vernetzt mit dem Fachbereich Wohnen und Betreuen von unbegleiteten heranwachsenden Flüchtlingen sowie dem Jobcenter im Haus.

Gremienarbeit

- Fachrunde „Koordinierung von Angeboten für Flüchtlinge“; REGSAM
- Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge“; Caritas sowie Unterarbeitsgruppe Paten/ Mentorenprojekte
- Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Sozialreferat

8. Ausblick

Patenprojekt beim neuen Wohnungsbauprogramm Wohnen für Alle

In den nächsten Jahren werden rund 3.000 neue Wohneinheiten für einkommensschwache Personen in diesem Programm entstehen. Anfang 2017 werden die ersten Häuser eröffnet.

Das Patenprojekt wird 2017 als Pilotprojekt in den ersten beiden Häusern Patenschaften auf Antrag der zuständigen Sozialarbeiter initiieren.

Freie Träger/Sozialraum

Die Betreuung der Häuser des Wohnungslosensystems erfolgt neben der Stadt auch durch freie Träger und den Sozialraum. Die Kooperation soll ausgebaut werden.

Teamsupervision

Ab 2017 wird viermal jährlich eine Teamsupervision für Patinnen und Paten angeboten.

Kurzinformation für Patenschaften

In Absprache mit der Bezirkssozialarbeit wird eine Kurzinformation über das Patenprojekt für potentielle Patenschaften entworfen. Diese wird in mehrere Sprachen übersetzt und den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern zur Weitergabe zur Verfügung gestellt.



9. Dank an Spenderinnen/Spender und Unterstützerinnen/Unterstützer

Ohne die Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wäre vieles auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Hierfür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Wie auch in den Vorjahren geht ein besonderer Dank an den SZ-Adventskalender für gute Werke, der das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose seit vielen Jahren finanziell unterstützt.

Ebenso gilt mein Dank der Firma Knorr-Bremse, der Firma Bristol-Myers Squibb, dem Bürgerkreis Neuperlach sowie dem KulturRaum. Bei den gemeinsamen Aktionen konnten wir den Patenschaften ein paar wunderschöne Erlebnisse und Stunden ermöglichen.

Den Freiwilligenagenturen Tatendrang, Gute Tat, den Freiwilligenzentren der Caritas, FÖBE sowie allen anderen Kooperationspartnern danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt möchten ich mich bei den Patinnen und Paten bedanken, die das Projekt mit Leben füllen, mit unermüdlichem Einsatz ihre Patenschaften unterstützen und ihnen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Aya Weinert
Leitung des Projekts





Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Patenprojekt - Aktiv für Wohnungslose
Franziskanerstraße 8
81669 München

Ansprechpartner

Patenprojekt - Aktiv für Wohnungslose
Aya Weinert
Leitung
Tel.: 089 / 23 3 – 40 67 2
E-Mail: patenprojekt.soz@muenchen.de
Internet: www.muenchen.de/patenprojekt

Redaktion: Aya Weinert, Andrea Schanzenbach

Fotos

Aya Weinert, Susanne Wannemacher, Andrea Schanzenbach, Bernd Steinhaus
KulturRaum, Seite 7: Claudia Wenz
Bristol-Myers Squibb, Seite 12: Michael Kuhlmann

Druck: Bilderdruck matt
Gestaltung: Schlereth-Design

Stand: Februar 2017



„Ich hatte und habe selbst ein gutes Leben und daher möchte ich anderen Leuten, denen es nicht so gut geht, helfen und sie unterstützen.

Und außerdem:
Helfen macht glücklich!“

Walli Hummel

